

LiTi (24)

Pflichtstücke für das Meisterchorsingen 2017

Wieder einmal stellt LiTi die Pflichtliteratur für das nächste Meisterchorsingen vor, das am 24. und 25. Juni 2017 in Arnsberg stattfindet. Da für die Literaturmeldung noch Zeit bleibt, dürften ein paar Hinweise zu den Stücken hilfreich sein und die Qual bei der Wahl mildern. Wie mehrere Telefonate belegen, ist die letzte Revision der Richtlinien noch nicht bei allen Chorleiterinnen und Chorleitern angekommen. Deshalb dazu ein Hinweis.

Dass es Chöre gibt, die sich mit dem Singen von Volksliedern schwertun, ist bekannt. Der Musikrat hat daher zu einer Aufgabe ein Alternativangebot beschlossen. Statt des durchkomponierten oder strophisch-variierten Volkslieds (= Aufgabe B) darf neuerdings ein drittes Chorwerk vorgetragen werden. Neben dem strophisch-einfachen Volksliedsatz (= Aufgabe A) sind nun drei Chorwerke erlaubt, die zwei Epochen abdecken müssen. Richtig, man kann den Meisterchortitel jetzt mit dem Vortrag eines einzigen Volkslieds erreichen. Das aber hat für Aufgabe A folgende Konsequenz: Aufgabe A darf künftig nicht mehr durch ein „Lied im Volkston“ ersetzt werden, sondern es wird ein einfacher deutscher Volksliedsatz verlangt, wie er in der LiDaBa als solcher ausgewiesen ist. „Lieder im Volkston“ hingegen können, wenn sie den Anforderungen im Schwierigkeitsgrad entsprechen, als (strophisches) Chorwerk eingesetzt werden. Zwei Beispiele: Felix Mendelssohn Bartholdys „Abschied vom Walde“ – O Täler weit (op. 95, 3) oder Mathieu Neumanns „Unter der Linde“ (op. 87, 1) gelten nun als das, was sie sind, als originäre Chorwerke, nicht als Volkslieder.

Nun zu den Pflichtstücken im Jahr 2017: Der Lit-Kommission liegt viel daran, Werke auszuwählen, die nicht nur für den einen Auftritt beim Leistungssingen

erarbeitet und danach für alle Ewigkeit ins Notenarchiv verbannt werden. Nein, es werden möglichst Stücke ausgewählt, die ein Chor weiter „gebrauchen“ und folglich auch bei anderen Gelegenheiten oder Anlässen vortragen sollte. Ein/e fürsorgliche/r Chorleiter/in wird ohnehin bei der Suche nach dem passenden Pflichtstück an die Möglichkeit der späteren Verwendbarkeit denken.

Aus der Epoche Renaissance/Barock stehen jeder Chorgattung (GCh, FCh, MCh) zwei Werke zur Auswahl. Außer Palestrinas Motette „Pueri Hebraeorum“ (****) für Frauenchor liegen sie alle im mittleren Schwierigkeitsbereich (***) und sollten von einem Meisterchor „gemeistert“ werden können. Erfahrungsgemäß zeigen sich Probleme eher im stilistischen Bereich. Daher wird vorausgesetzt, dass ein/e Chorleiter/in die wichtigsten Stilkonventionen der Epoche kennt und diese bei der Interpretation zu berücksichtigen weiß. Wer Anleitung wünscht, möge sich an den Musikrat wenden und sich gezielt beraten lassen. Eine Beschäftigung mit Werken der Renaissance wird sich in jedem Fall lohnen; sie eröffnet die Chance, sich ein Neuland mit verblüffend schönen Hörerlebnissen und mit einem ungeahnten Reichtum an musikalischen Ausdrucksformen zu erschließen.

Während die Auswahl an Renaissance-Stücken ausschließlich dem sakralen Bereich entnommen ist, trifft man bei den Epochen Klassik/Romantik und Moderne auf ein ausgewogenes Verhältnis von geistlichen und weltlichen Werken. Ob Fanny Hensels „Frühzeitiger Frühling“ oder Stanfords „The Fairies“ für FCh, Hüttenbrenners „Die Macht des Gesanges“ oder Reinthalers „Wie sich ein Vater erbarmet“ für MCh, Albert Beckers „Lobet den Herren“ oder Hensels „Im

Herbste“ für GCh, alle sechs Werke aus klassisch-romantischer Zeit sind prädestiniert, einem Chorprogramm den entscheidenden Farbtupfer zu verpassen. Im Schwierigkeitsgrad tun sie sich nicht viel, alle sind mit *** in der LiDaBa eingestuft. Dennoch hier der Versuch einer kleinen (subjektiven) Differenzierung:

Die Stücke für Frauenchor (Hensel und Stanford) verlangen eine sehr ähnliche Musizierweise: leicht, duftig, durchsichtig, heiter, flott, lebendig. Die vierstimmige Besetzung (SSAA) und die variierte Strophenform bei Stanford zeigen eine Tendenz zur Obergrenze der *** (+), wogegen der reine Strophenbau und die durchgehende Dreistimmigkeit bei Hensel eher Richtung *** (-) deuten.

Die MCh-Stücke unterscheiden sich im Charakter: Hüttenbrenners Hymne auf „Die Macht des Gesanges“ baut auf einen stimmstarken, in hohen und tiefen Lagen strahlenden, ja sogar leicht metallischen Klang und benötigt dafür ein solides stimmliches Durchstehvermögen. Das Stück liegt im Schwierigkeitsgrad bei ***(+). Reinthalers Motette vom liebenden Vater klingt zarter, intimer, sie spricht nach innen, will das Herz bewegen. Das gelingt nur mit weichem, dezent geformtem Klang, metallische Härten wären hier fehl am Platz. Der Schwierigkeitsgrad: ***(-)

Am deutlichsten sind die Gegensätze bei den Stücken für GCh: Dem homophonen Satz (Hensel) steht ein strenger Fugensatz (Becker) gegenüber. Liegen die Anforderungen bei Becker im Bewältigen der meist langen melodischen Linien (Beispiel: Bass T.1 - 17), bedarf der Hensel-Satz eines höchst sensiblen Empfindens für Zusammenklänge und einer souveränen Intonation bei oft komplizierter Harmonik, die durch Fermaten und Halbschlüsse ständig Temposchwan-



Viel Freude beim Singen wünscht Autor Willi Kastenholz

kungen ausgesetzt werden und viele dynamische Nuancierungen durchlaufen müssen. Beide Stücke von etwa gleicher Schwierigkeit: ***

Zum Abschluss die Stücke aus der Moderne. Den Frauenchören stehen zwei jüngere Werke unterschiedlicher Schwierigkeit zur Auswahl, einmal Mawbys Motette „Vox dilecti mei“ aus dem Jahr 2008, ein kraftvolles Stück im Allegro für SSAA mit Ambitus f (Schlussakkord) bis g'. Die letzten Takte beginnen im p und enden im fff. Das wirkungsvolle Werk ist eher für größer besetzte Chöre geeignet, seine Schwierigkeit liegt zwischen *** und ****. Dagegen könnte man Pradals „Kyrie“ fast als leicht bezeichnen: dreistimmiger Satz (SAA), ruhige Bewegung, vornehmlich lineare Melodik. Sein Reiz liegt in einer latenten Disharmonik, die - einmal sauber erarbeitet - vielen Chören Lust auf solch ungewohnte Klangkonstellationen machen dürfte. Das Stück bietet viele Möglichkeiten subtiler Gestaltung, die Schwierigkeit zwischen ** und ***.

Männerchöre können sich für eine mittelschwere Mawby-Motette (***) entscheiden, die – wie die meisten Werke des Komponisten – auf prägnante Rhythmik setzen, ein flottes Tempo verlangen und die ersten Tenöre in der Höhe wenig schonen (mehrfach g', as' und einmal a'), eher größer besetzten Chören anzuraten. Schwierigkeitsgrad *** (+). Oder sie wählen das recht kurze Stück aus Strohbachs „Galgenliedern“ (1'45"), das rhythmische Versiertheit voraussetzt. Neben der wechselhaften Rhythmik ist es mit Pikanterien wie Glissandi, Dissonanzen, Tritoni usw. kräftig gewürzt, was sich im Schwierigkeitsgrad **** ausdrückt.

GemischtChöre dürfen sich über ein Dreifach-Angebot freuen. Ein besonderer Hinweis gilt der 1991 entstandenen Ver-

tonung des Ave-Maria-Textes von Jaakko Mäntyjärvi. Der eigentliche Gesangspart ist drei Männerstimmen (TBB) vorbehalten, die Frauenstimmen (SA) rezitieren dazu einmal „individualmente“, später noch einmal „unisono“ den kompletten Text. Den Bässen wird gegen Ende ein sonores D zugemutet. Keine Frage, ein sehr eigenartiges mittelschweres Stück (***). Deutlich schwieriger dagegen das „Cantate Domino“ von Vytautas Miskinis (1997),

das 2000 einmal das am häufigsten gesungene Chorwerk gewesen ist. Aber Achtung: Stimmteilungen und eine diffizile Rhythmik sorgen für beachtliche Schwierigkeiten (****). Golles Komposition „Freiheit“ war in 2016 Pflichtstück in der Fassung für Frauenchor. Viele Ausführende haben bezeugt, das Stück habe den Sängerinnen große Freude bereitet. Wir hoffen, dass die Fassung für GemischtChor zum gleichen Ergebnis führt. Schwierigkeit***

Wahlpflichtchorwerke 2017 CV NRW

Frauenchor – Kategorie Meisterchor (A)

Renaissance/Barock

| | | |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Jacobus Gallus | Natus est nobis | Cappella CA 2120 |
| Giovanni P. da Palestrina | Pueri Hebraeorum | EF 1032 |

Klassik/Romantik

| | | |
|---------------------------|------------------------|-------------|
| Fanny Hensel | Frühzeitiger Frühling | Furore 5460 |
| Charles Villiers Stanford | The Fairies op. 110, 3 | EF 1184 |

Moderne

| | | |
|-----------------|-----------------|-------------|
| Battista Pradal | Kyrie | PHP 313 062 |
| Colin Mawby | Vox dilecti mei | PHP 308 943 |

Männerchor – Kategorie Meisterchor (A)

Renaissance/Barock

| | | |
|---------------------------|-----------------|------------------|
| Jacobus Gallus | Natus est nobis | Cappella CA 2118 |
| Giovanni P. da Palestrina | Incipit oratio | EF 1342 |

Klassik/Romantik

| | | |
|----------------------|-----------------------------|--------------------|
| Anselm Hüttenbrenner | Die Macht des Gesanges | Helbling C 6251 |
| Carl Reintaler | Wie sich ein Vater erbarmet | Sonat/BCV 18.02.30 |

Moderne

| | | |
|---------------------|-------------------------|---------|
| Colin Mawby | Renovabis faciem terrae | EF 3760 |
| Siegfried Strohbach | Die Mitternachtsmaus | EF 1269 |

Gemischter Chor – Kategorie Meisterchor (A)

Renaissance/Barock

| | | |
|----------------------|-------------------------------|--------------------|
| Johann Eccard | Der Herr Jesus mein Hirte ist | Sonat/BCV 05.01.04 |
| Tomás L. de Victoria | O quam gloriosum | EF 2393 |

Klassik/Romantik

| | | |
|---------------|------------------------------|--------------------|
| Albert Becker | Lobet den Herrn, alle Heiden | Sonat/BCV 02.01.02 |
| Fanny Hensel | Im Herbst | Furore 5150 |

Moderne

| | | |
|-------------------|------------------|-----------------|
| Jürgen Golle | Freiheit | ecm 41.12.387-6 |
| Jaakko Mäntyjärvi | Ave Maria (1991) | Sulasol S 345 |
| Vytautas Miskinis | Cantate Domino | Carus 7.324 |